

Zeitwort

02.04.1968:

Der Film "2001" hat Weltpremiere

Von Julian Ignatowitsch

Sendung vom: 02.04.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter www.swr2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik:

Autor:

Das Publikum war größtenteils enttäuscht nach der 161-minütigen Weltpremiere von Stanley Kubricks „2001: A Space Odyssey“. Am 2. April 1968 verließen viele Zuschauer mit fragenden Gesichtern den Saal im Uptown Theater in Washington D.C.

Walzer zu Weltraumschiffen? Ein Computer als Protagonist? 241 Besucher trieb das sogar schon vor Ende des Films hinaus.

O-Ton von Daniel Peiler:

„Kubrick hat sie persönlich gezählt, das ist auch so eine schöne Anekdote, die immer wieder erzählt wird, dass er da Buch geführt hat, wie viele Leute den Saal verlassen haben, wie viele Stars den Film auch gar nicht verstanden haben bei der Uraufführung, also da gab es Zwischenrufe und Leute, die den Saal verlassen haben, weil sie nichts damit anfangen konnten.“

Autor:

Sagt Kubrick-Experte Nils Daniel Peiler vom Filmhaus Saarbrücken. Wie so viele Meisterwerke wird auch „2001“ zunächst verkannt. Zwischen „hypnotisch und extrem langweilig“ verortet die New York Times das Science-Fiction-Epos auf der Grundlage des Romans von Arthur C. Clarke. Die Wochenzeitschrift Village Voice sieht gar einen Beweis „für Kubricks Unfähigkeit, eine Geschichte zusammenhängend zu erzählen.

Nach der enttäuschenden Premiere wird „2001“ noch einmal umgeschnitten und gekürzt auf die heute gängige und einzig erhaltene Fassung von 142 Minuten. An den Kinokassen wird der Film ein großer Erfolg.

Und trotzdem bleibt der Film bis heute vielen ein Rätsel. Sowieso ist „2001“ ein großenwahnsinniges Unterfangen. Die Handlung zieht sich über mehrere Millionen Jahre: Vom Aufbruch der Menschenaffen auf der Erde bis in die unendlich-weißen Weiten führt diese Odyssee. Und sie führt immer wieder vorbei an einem geheimnisvollen, aufrechtstehenden Monolithen:

O-Ton von Daniel Peiler:

„Der Film ist so offengehalten und lässt so viele Leerstellen und eine buchstäbliche Leerstelle mit so einem schwarzen Klotz, mit dem Monolithen, ist eben so präsent, dass man ihn in viele Richtungen lesen kann, und jeder muss sich seinen eigenen Reim drauf machen.“

Autor:

Von den ganz großen existenziellen Fragen handelt „2001: A Space Odyssey“. Der Film setzt dabei auch technisch und ästhetisch neue Maßstäbe für das bis dahin eher schmuddelige Science-Fiction-Genre.

O-Ton von Daniel Peiler:

„Dass der Film heute noch so frisch aussieht und so gut gealtert ist, liegt daran, dass er mit einer bahnbrechenden Tricktechnik gemacht wurde, noch vor der Computertechnik. Da ist viel handgemacht worden, Kubrick hat klassische Tricktechniken aus dem analogen Zeitalter verfeinert. Deshalb ist der Film auch so

gut gealtert. Er ist aber auch so gut gealtert, weil er ganz grundsätzliche philosophische Fragen stellt: Wo kommen wir her, wo gehen wir hin? Wie ist das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine? Sind wir alleine im Weltall? Was ist eigentlich Intelligenz? Das sind ganz grundsätzliche Fragen, die uns heute noch beschäftigen.“

Autor:

HAL, der teuflische Bordcomputer, der plötzlich die Kontrolle über das Raumschiff übernimmt, ist genauso in die Pop-Kultur eingegangen wie der psychedelische Trip durch den Lichtertunnel. Dieser Film ist Kult. Ein zeitloser universeller Klassiker.